

Rettung auf russisch

Investor Volga-Dnjepr steigt bei Air Cargo Germany ein

Frankfurt - Die russische Volga-Dnjepr-Gruppe hat sich mit 49 Prozent an der deutschen Frachtfluggesellschaft Air Cargo Germany (ACG) beteiligt. ACG wird der Vereinbarung zufolge als eigenständiges Unternehmen weitergeführt, soll aber mit der russischen Volga-Dnjepr-Tochtergesellschaft Air Bridge Cargo ein integriertes Streckennetz anbieten. Volga-Dnjepr will auch künftig nicht die Mehrheit bei ACG übernehmen.

Air Cargo Germany wurde von den beiden ehemaligen LTU-Managern Michael Bock und Thomas Homering gegründet und nahm 2009 den Flugbetrieb auf. Derzeit betreibt die Fluggesellschaft vier Frachter vom Typ Boeing 747. Das Unternehmen schrieb allerdings hohe Anlaufverluste und gilt seit längerem als finanziell stark angeschlagen. Nach eigenen Angaben war es zeitweise auf Kredite der Anteilseigner angewiesen, um den Flugbetrieb fortzuführen. Die Beteiligung von Volga-Dnjepr dürfte die finanzielle Lage deutlich entspannen, Details dazu nannten beide Seiten aber nicht.

Volga-Dnjepr hat sich in den vergangenen Jahren international vor allem über ihre Tochter Air Bridge Cargo einen Namen gemacht. Die Fluggesellschaft setzt ihre derzeit elf Boeing-747-Frachter vor allem im Verkehr zwischen Europa und Asien ein, bietet mittlerweile aber auch Verbindungen nach Nordamerika an. Konkurrenten beklagen, dass Air Bridge Cargo sich mit äußerst niedrigen Frachtraten Marktanteile sichert. Allerdings hat der Konzern auch strategische Vorteile. Auf der Basis in Moskau können die Maschinen auch Fracht aus Russland zuladen, das Unternehmen ist also weniger abhängig vor allem von den chinesischen Exporten. Darüber hinaus profitiert Volga-Dnjepr stark von staatlichen Aufträgen. Mit einer Flotte von Antonow-Frachtern hat sich die Airline auch auf Einsätze in Krisengebieten spezialisiert, in die sich Konkurrenten aus Sicherheitsgründen schon lange nicht mehr wagen. Es gibt zudem Berichte darüber, dass der Konzern indirekt an den Erlösen der Gebühren beteiligt ist, die ausländische Fluggesellschaften für Flüge über Russland entrichten müssen.

Für Lufthansa Cargo ist der Einstieg von Volga-Dnjepr bei Air Cargo Germany ein deutlicher Rückschlag. Denn mit dem Zusammenschluss kann die Gruppe nun auch aus Deutschland stärker nach Nord- und Südamerika expandieren - Märkte, die in den vergangenen Monaten besonders gut gelaufen sind. Schon jetzt bietet Air Cargo Germany nicht mehr nur Verbindungen von ihrer eigentlichen Basis am Flughafen Hahn im Hunsrück an, die Jets starten mittlerweile auch vom Frankfurter Flughafen aus. Dort muss Lufthansa Cargo an ihrer wichtigsten Basis nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes in Leipzig bis auf weiteres mit dem neuen Nachtflugverbot zurechtkommen. Der Verzicht auf die nächtlichen Verbindungen kostet das Unternehmen jährlich 40 Millionen Euro Gewinn. Air Cargo Germany und der neue Partner Air Bridge Cargo kann diese Einschränkung gleichgültig sein: Die Flüge der beiden starten und landen ohnehin nur tagsüber.